

Inter Parodia Kette

ARBEITSGRUPPE D. K. G.

ipk-

MITTEILUNGSBLATT DER INTER – PARODIA – KETTE 36.AUSGABE / JULI 2020



Parodia ritteri (Foto Tomasz Blaszkowski)

Inhalt:

K. Beckert	Parodia spec. nov. HJ 808	3 - 7
K. Beckert	Parodia spec. KB 657	7 - 11
L. Diers	Kreuzungsexperimente in der Gattung Parodia Teil 2	12 - 17
M. Eichler	Was ist Parodia spec. San Lucas?	17 - 20

Herausgeber: Inter Parodia Kette (Arbeitsgruppe der DKG)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Mitteilungsblattes darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt werden. Einzelkopien für den persönlichen Gebrauch dürfen hergestellt werden. Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Der Jahresbeitrag beträgt € 15.-- und beinhaltet den Bezug der IPK-Mitteilungen.
Bankkonto der IPK: VR Bank Ostholstein BIC GENODEF1NSH IBAN DE36 2139 0008 0007 4180 00
(Kto.bez. Mathias Eichler/IPK)

Bei Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen zur Verfügung:

Vorsitzender: Uwe Lindner, Auf dem Feld 18, 09306 Erlau

Kassierer + Homepage: Mathias Eichler, An den Baken 22, 24248 Mönkeberg, Tel. 0431/232301
info@inter-parodia-kette.de

IPK-Mitteilungen:

Redakteur dieses Hefts: Mathias Eichler

Druck: Druckerei Grübel GmbH, Daimlerstr.11, 71384 Weinstadt-Beutelsbach

Zum Titelbild: *Parodia ritteri*



Parodia unguiculata Diers – eine „alte Bekannte“ endlich beschrieben

von Mathias Eichler

Im Jahr 1987 begann meine Sammelleidenschaft für die Parodien. Natürlich versucht man am Anfang eine Sammlung auf die Beine zu stellen ohne auf gesicherte Herkunft zu achten. Ende der 80er Jahre bin ich dann doch erwachsen geworden und habe nach gutem Material Ausschau gehalten. So hatte ich die Möglichkeit auch Pflanzen von Herrn Dr. Veverka, damals noch aus der Tschechoslowakei, zu erhalten. Es waren einige Herzog-Funde dabei, wobei mich eine Pflanze besonders faszinierte: die DH 122. Eine kleine, sehr kräftig bedornete Pflanze. Leider fiel diese Pflanze wie einige andere auch einem Umzug zum Opfer. Ich konnte die Pflanzen nicht mitnehmen sondern musste sie im alten Gewächshaus lassen, etwa 20 Kilometer vom Wohnort entfernt. Dabei habe ich das Gießen vernachlässigt und das Gewächshaus war auch bei den hochsommerlichen Temperaturen sehr schlecht belüftet. So war meine Freude nur kurz. Von einem Freund habe ich jetzt vor wenigen Jahren Samen erhalten und vor einem Jahr auch größere Pflanzen. Was für eine Freude. Diese Freude wurde noch größer, als diese Pflanzen nun auch 2019 einen Namen erhalten haben: *Parodia unguiculata* Diers.

Auf meinen drei Reisen nach Argentinien hatte ich die Gelegenheit auch Dietrich Herzog besuchen zu können. Immer wieder kam das Gespräch auf diese Pflanze, die nach seinen Angaben aber sehr schwer zu finden sei. Es gebe nur sehr wenige Exemplare und diese würde man auch nur zur

Nlütezeit entdecken können. Ein weiteres Problem: Direkt vor dem ungefähren Standort gibt es einen Fluss. Entweder man überquert diesen – allerdings nur bei Trockenheit – oder man nähert sich von der anderen (westlichen Seite). Wir wollten es versuchen, noch die scheinbar nahen Berge entfernten sich gefühlt immer weiter, obwohl wir uns zu Fuß näherten. Bei über 40 Grad Celsius in der Sonne, keinerlei Schatten wurde der Marsch durch Sand und Schotter zu anstrengend. Da die Erfolgsaussichten sehr gering waren, die Pflanze zu finden und vor den Bergen ein Fluss verläuft, dessen Wasserstand wir nicht sehen konnten, kehrten wir nach etwa einer halben Stunde Marsch um. Welche Enttäuschung.





Parodia gibbulosoides – eine Betrachtung

Parodia wurde von F.H.Brandt 1971 in der Zeitschrift Stachelpost 7:414-416 beschrieben.

Weitere Beschreibungen/Erwähnungen:

Fr. Ritter in „Kakteen in Südamerika“ 2:245-249, f.421, 1980

Edw. Anderson „The Cactus family“ Timber Press, Incorporated, 2001

Kakteen und andere Sukkulente 38: 42-45, 1987

Brandt F.H. „Vielfalt der Parodien“ KuaS 21: 127-128, 1970

Haugg E. „Auf der Suche nach Parodia gibbulosa“ KuaS 38: 4-6, 1987

Kessler H. „Die FR – Parodien“ Stachelpost 6: 273, 1970

Weskamp W. „Die Gattung Parodia“ (Band 1) S. 152-158, 1987

Weskamp W. „Auf den Samen achten!“ Kakt./Sukk. 5: 1-2, 1969

Weskamp W. „Ist das überhaupt eine Parodia“ KuaS 21: 36, 1970

Weskamp W. „Die Gattung Parodia Spegazzini“ KuaS 24: 150-151, 1973

Kakteenlexikon, Backeberg, S.338-339, 1966

Y.Ito „The Cactaceae“ 1981, S.448

J.Cullen, Sabina G.Knees, H.Suzanne Cubey „The European Garden Flora Flowering Plants: a Manual for the Identification of Plants Cultivated in Europe, Both Out-of-Doors and Under Glass“ Cambridge University Press, 11/Aug/2011

D.Hunt, Nigel P.Taylor, Graham Charles; „International Cactaceae Systematics Group „ The New Cactus Lexicon“ dh books, 2006

U.Eggl, Melica Munoz Schick, Beat E. Leuenberger: Englera 16, The Ritter Collections, S.371, 1995

Ich habe aus gutem Grund die Literaturzusammenstellung an den Anfang gestellt, um zu zeigen, daß es um diese Art eine ziemlich literarische Bewegung gegeben hat.

An dem wenig gentlemanlike – Verhalten von Brandt haben sich viele Kakteenfreunde gestoßen und es wurde dazu ausgiebig diskutiert und polemisiert. Einzelheiten und Beweggründe sind in o.a. Publikationen ausführlich dargestellt.

Gemäß den taxonomischen Regeln hat man bei dieser Art das Paradoxum, daß ein gültiger Name sich auf eine fehlende Bezugsart bezieht !

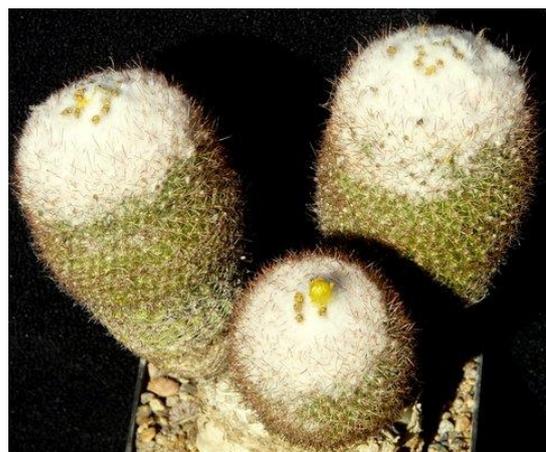
F.Ritter fand die Art /7/1958 (Englera) bei Capadala (auch Capacdala) am Rio Pilcomayo und in kleinen Seitenschluchten des Flusses, in tiefen Lagen, sehr häufig wie er bemerkt, FR 736.

Die Parodia gibbulosoides war lange Zeit für die Kakteenfreunde mit dem Bild einer sehr kurzdornigen, kuglig kompakten Pflanze – habituell, abgesehen von der Blüte, ähnlich einer Parodia formosa – verbunden (Bilder 1,2, dies FR-Pflanze aus Standortsamen Fi.Winter erhielt ich von H.Kessler, Stuttgart; Bild 3 Nachzucht D.Matthes von einer FR-Pflanze).

Dieses Pflanzenbild sowie die Größe des Verbreitungsgebietes wurden durch die Reisen verschiedener Kakteenfreunde (HJ, KB, EH, MU, WK, MN) erheblich sowohl in der Nord/Süd-, als auch in der West/Ost- Ausdehnung korrigiert. Als Erster berichtete E. Haugg (1987, KuaS) über das Vorkommen einer P.gibbulosoides- Population mit kräftigen MS nördlich von Turuchipa (Bilder 4,5,6) und HJ Jucker im Zusammenhang mit der Entdeckung der Weingartia frey-juckeri von einer Parodia gibbulosoides (HJ 442) weit südlich nach dem



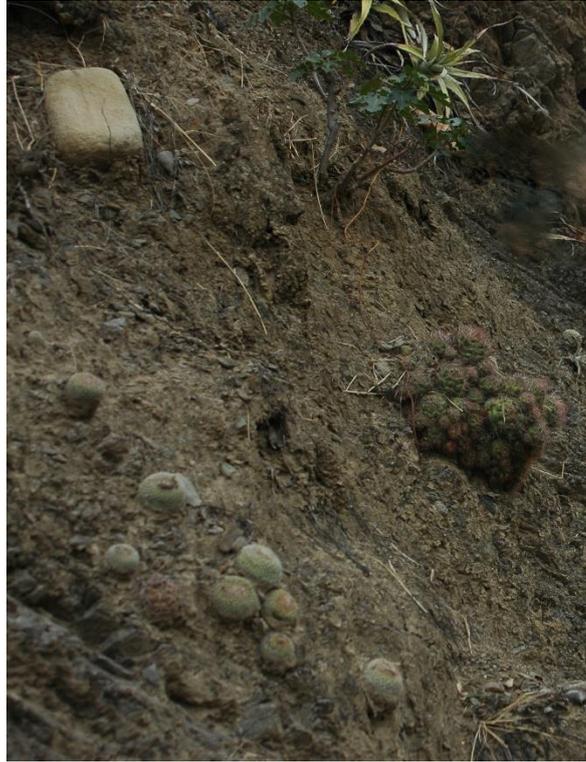
- 2 -



6







Rio Pilcomayo-Knie / Rio Santa Elena. Ein weiterer Fund Juckers am Unterlauf





des Rio Huancarani, im Bereich des Weges Azurduy > Puente _El Fuerte (HJ 1179, Bild 8) ist insofern bemerkenswert, da dieses Vorkommen – relativ territorial begrenzt – sich durch eine dünne, weißliche Bedornung auszeichnet (von kleinen bräunlichen Abweichungen der MS abgesehen-s.Bild 9), aber ansonsten Pflanzen im Sinne Ritters aufweist, gleiche Pflanzen fand W.Krahn südlich Rodeo Chico. Die Blühfähigkeit bereits kleiner Pflanzen bewog H.Thiele zu der Annahme, daß dahinter züchterische Aspekte des Succulentariums Köln stecken (schrftl. Mitteilg. an einen Kakteenfreund), was natürlich hypothetisch ist, denn es gibt auch bei den FR-Pflanzen Sämlinge, die bereits mit 1,0-1,5 cm Durchmesser blühen (Bilder 3,7). Diese frühe Blühfähigkeit der HJ-Pflanzen ist für mich allerdings kein

signifikantes Merkmal, eher eine gebietsbedingte habituelle Abweichung, der man möglicherweise den Status „forma“ zubilligen kann.

Wie bereits oben bemerkt, erstreckt sich das Vorkommensgebiet zu beiden Seiten des Rio Pilcomayo mit unterschiedlicher Breitenausdehnung (östlich des Rio Pilcomayo wegen der unmittelbaren felsigen Ufer weniger) und den Mündungsbereichen seiner Nebenflüsse (HJ-Bilder 10,11, hier am Rio San Jose, vergesellschaftet mit einer *Parodia spec.nov.?*), trotzdem vorzugsweise an den östlichen und weniger an den westlichen Seiten. Nördlich geht das mir bekannte Vorkommen bis ca. 15 km nördlich des Ortes Turuchipa (Bilder 12,13) und südlich über die neue Brücke El Fuerte (Bild 14) hinaus. Das gesamte Gebiet ist auch heute noch straßenseitig nur wenig erschlossen, ein Weg führt von Tarabuco über Icla nach Sorama/Uyuni und dann durch das Flußbett des Rio Turuchipa nach dem gleichnamigen Ort, von Tarvita über die Madinga nach Capacdala mit neuer Brücke über den Rio Pilcomayo (Bild 15), von Calapaya nach Turuchipa mit einer seit ein paar Jahren bestehenden Brücke über den Rio Turuchipa und von Azurduy über Rodeo Chico in das Tal des Rio Pilcomayo und über die Puente El Fuerte weiter in Richtung Santa Elena/Incahuasi (Straße im Bau).

Grundsätzlich kann bemerkt werden, daß die *Parodia gibbulosoides* ein relativ einheitliches habituelles Gesamtbild abgibt. In allen Populationen gibt es neben den „typischen“ *gibbulosoides* auch abweichende Exemplare (Bild 17 vom Weg Capacdala >Kollpa) mit längeren dunklen bzw. hellen MS, extrem längere MS mehr im nördlichen Bereich. Vielleicht kann die o.a. feindornige *P.gibbulosoides* – auch der Krahn-Fund WK 1211 ist aus diesem Gebiet – als Form bezeichnet werden, allerdings sind die *P.gibbulosoides* – Vorkommen auf der „gegenüberliegenden“ westlichen Flußseite des Rio Pilcomayo mit dem Mündungsgebiet des Rio Elena wiederum als „normal“ zu bezeichnen (Bilder.17,18,19)

Vergesellschaftet ist *Parodia gibbulosoides* (hier KB 222 Bilder 20,21) im nördlichen Bereich ca. 10km nördlich Turuchipa u.a. mit *Bloßfeldia spec.* (in Kultur gelbblühend, KB 223, Bild 22), *Lobiva krahn-juckeri* (Bild 23), im südlichen Bereich mit *Weingartia spec.*, *Gymno frey-juckeri*, am Weg von Tarvita über die Madinga zum Rio Pilcomayo (Bilder 24,25) mit *Par. larapuntensis* (Bild 26,27) und auch westlich Capacdala ebenfalls mit *Parodia larapuntensis*, *Weingartia spec.* (Bild 28), aber kaum zusammenwachsend,

- 3 -

westlich von Capacdala in Richtung Kollpa befinden sich ebenfalls noch umfangreiche Populationen von *Parodia gibbulosoides* (Bilder 29,30) mit *P.larapuntensis* (Bild 31), etwas weiter beginnen dann die Vorkommen der *Parodia dorana* (Bild 32).

Zusammenfassend ist die *Parodia gibbulosoides* eine sehr schöne Art, allerdings etwas schwierig in der Pflege, schiefriger Schotter mit Lehm und wenig Wasser (wegen der dichten Scheitelwolle am besten nur anstauen), Standplatz oben auf der Stellage, sie braucht wegen der Scheitelwolle kaum Beschattung.

- 3 -

Für das Überlassen von Bildmaterial bedanke ich mich bei:

H.-J. Jucker, Bilder 10,11

A.Mucha, Bilder 4,14-19, 21,23-28,30-32

M.Winberg, Bild 29

Autor, Bilder 1-3, 5-9, 12,13,20,22

Anmerkungen zur Samengewinnung in der eigenen Sammlung

von Prof. Dr. Lothar Diers

Bei den Versuchen, wirklich artechte Samen von Pflanzen in der eigenen Sammlung zu gewinnen, ergibt sich nach meinen langjährigen Erfahrungen ein Problem, das selbst kenntnisreichen Liebhabern nicht immer bewusst ist. Das Problem wird deutlich, wenn man bei bestimmten Pflanzen feststellt, dass Früchte mit Samen zu finden sind, obwohl diese Pflanzen nie Fruchtansatz gezeigt haben, es sei denn, sie waren von Hand absichtlich bestäubt worden; d.h. Dass diese Pflanzen sich bisher stets als selbststeril erwiesen hatten, mit anderen Worten, mit eigenem Pollen bestäubt nie Früchte bilden konnten. Manche Liebhaber freut ein solch unerwartetes Ergebnis. Sie verwenden diese Samen selbst zur Aussaat, geben sie an andere Liebhaber oder sogar an die Samenverteilungsstellen der Kakteen-Gesellschaften weiter. Hauptsache: Es ist eine Frucht mit Samen entstanden. Aber wie dies geschehen konnte, interessiert weiter nicht. Für den ernsthaften, in kritischem Denken geübten Liebhaber stellt sich jedoch sehr wohl die Frage nach dem Zustandekommen der Frucht. Eine Antwort ist schnell parat: Fremdbestäubung durch Fluginsekten. Wenn man sippenechte Samen gewinnen will, ist es wirklich ein Problem, solche ungewollten und unerbetenen Bestäubungen zu verhindern. Am geeignetsten hat sich erwiesen, die zu bestäubenden Pflanzen schon im späten Knospenstadium der Blüten in ein passendes Aquarium zu stellen oder in einen durch engmaschiges GazeNetz geschützten Raum zu bringen. Nur so lassen sich sichere, kontrollierte Bestäubungen vornehmen. Die nach dieser Methode erhaltenen Samen sind wirklich artecht und können unbedenklich zur Aussaat verwendet werden, um Erhalt und Vermehrung einer Sippe zu sichern. Was nach ungewollter Bestäubung geschehen kann, zeigt Abbildung 1, eine *Parodia horrida*. Es handelt sich um die eine der beiden Wildpflanzen B-79, bei San Carlos dem Typstandort der Art gesammelt und unmittelbar von Frau Muhr 1975 erhalten (vgl. Diers 2019). Die Art ist selbststeril, d.h. Beide Pflanzen müssen gleichzeitig blühen, damit beide miteinander kreuzweise bestäubt werden können. Nur so ergeben sich Früchte mit Samen. Ein solches gleichzeitiges Blühen geschieht nicht immer, so auch nicht im Frühjahr 2015. Nur eine Pflanze blühte. Nach einigen Wochen zeigte sich dennoch eine Frucht mit vielen Samen (Abbildung 1). Die fruchtende Pflanze stand ungeschützt vor Insektenflug, und so konnten Insekten, vor allem Hummeln, ungehindert im Gewächshaus blühende Pflanzen, auch Parodien aus der „microsperma“-Gruppe besuchen. Sie waren die ungewollten Bestäuber. Auffällig war nur die recht große Frucht mit reichlichem Samenansatz. Als weiteres Beispiel soll das Resultat eines Experiments dienen. Pflanzen der *Parodia prestoensis* Brandt, Originalmaterial der Typ-Sippe L 384, unmittelbar von Alfred B.Lau aus Bolivien erhalten, standen neben Exemplaren der *Parodia mairanana* Cardenas, Vermehrung von Original-Cardenas-Material. Beide Pflanzen sollten ungeschützt vor Fluginsekten sein, damit eventuell bei gleichzeitigem Blühen beider Pflanzengruppen Insekten Bestäubungen durchführen konnten. Im Herbst wurden die Pflanzen kontrolliert und Früchte, vor allem von den *Parodia prestoensis* – Exemplaren geerntet. Die Aussaat ergab bei einer Keimung von nur 30 Prozent eine Nachkommenschaft, die sich in vier Gruppen aufteilen ließ: 33 Prozent (10 Pflanzen) der Tochterpflanzen stimmten im Habitus und Blüte mit der *Parodia prestoensis* überein, 16 Prozent (5 Pflanzen) mit *Parodia mairanana*, gut 26 Prozent (8 Pflanzen) waren nach 7 Jahren nicht mehr lebensfähig und die restlichen 25 Prozent (7 Pflanzen) konnte man mehr oder weniger als Hybridformen ansehen. Sie standen im Habitus und Blüte +/- zwischen den beiden Ausgangsarten, siehe Abbildung 2. Dieses Foto repräsentiert die drei genannten Hauptformen. Die große Pflanze hinten zeigt sich im Habitus aber auch in der Blüte als *Parodia prestoensis*, die rechte vorn ist nach Aussehen und Blüte als *Parodia mairanana* anzusehen, während die kleine links eher als Hybridform anzusprechen ist. Denn Körper- und Dornenfarbe ähneln mehr *Parodia prestoensis*, die Areolen und Areolenabstände und die deutlich gehakten Mitteldornen sowie die gut erkennbare Neigung zur Bildung von Seitensprossen passen eher zu *Parodia mairanana*. Beide Beispiele verdeutlichen die Gefahr, wie rasch sich unvorgesehene und ungewollte Bestäubungen ereignen können. Eine besonders ernsthafte Gefahr, wenn es um die Erhaltung seltener Pflanzen oder Populationen geht, die durch Aussaat von Samen erfolgen soll, aus Samen, die von wirklich zuverlässigen und sicher kontrollierten Bestäubungen stammen müssen.



Abbildung 1

Parodia horrida Brandt; eine reife Frucht mit reichlichem Samenansatz nach unkontrollierter Bestäubung durch Fluginsekten. Foto L. Diers



Abbildung 2

Experiment im Gewächshaus; *Parodia prestoensis* Brandt durch Fluginsekten bestäubt mit *Parodia mairanana* Cardenas. Große Pflanzen hinten: *Parodia prestoensis*; Pflanze rechts vorn: *Parodia mairanana*; kleine Pflanze links vorn: Hybridform; ausführliche Besprechung im Text. Foto: L. Diers

Literatur:

Diers,L. (2019): *Parodia unguiculata* sp.nov. - *Succulenta* 98 (5), 270-280.

Prof. Dr. Lothar Diers
Universität Köln c/o
Brunnenstr. 60
D-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tipp zur sicheren Bestäubung

Auch für mich hat eine artreine Bestäubung größte Wichtigkeit. Gegen das Eindringen von Fluginsekten sind die sich von alleine öffnenden Fenster von innen mit einem Netz gesichert. Für jede Sippe wird ein eigener Bestäubungspinsel verwendet. Leider wird es immer schwieriger, geeignete Pinsel zu bekommen. Am besten bleibt der Blütenstaub an weichen Kunstborsten haften. Nach dem Bestäuben werden die Blüten mit einem Holzstab (Zahnstocher) gekennzeichnet. Sollte es zu einem weiteren Fruchtansatz kommen, wird dieser Samen vernichtet. Zum ungewollten Fruchtansatz kann es zum Beispiel ab Ende der Hauptblütezeit kommen, weil sich dann die Fenster weniger weit öffnen und ich zur zusätzlichen Lüftung die Tür offen halte. Manchmal schleicht sich auch eine Hummel oder eine Schwebfliege beim Betreten des Gewächshauses ein. Zwar reagiere ich sehr schnell darauf, manchmal ist das Insekt aber schneller. Ohne Kennzeichnung der bestäubten Blüten wäre dann die ganze Arbeit umsonst gewesen.

A synopsis of the genus *Parodia* Spegazzini (Anceschi & Magli, *Bradleya* Yearbook 36/2018)

- Ein Kommentar zu der Veröffentlichung -

von Mathias Eichler

In den vergangenen Jahren habe ich in meinen Artikeln immer wieder zum Ausdruck gebracht, dass es sehr schwer ist, einzelne Parodien voneinander abzugrenzen. Hat man diese Abgrenzung vorgenommen, nämlich durch die Beschreibung einer neuen Art oder Varietät, gibt es neue Schwierigkeiten: in welche der „Schubladen“ passt denn nun die Pflanze, die ich vor mir sehe. Findet man die beschriebenen Pflanzen am Typstandort oder erhält Nachzuchten der Typpflanze, ist es sehr einfach. Der Name ist ja praktisch vorgegeben. Jetzt entdeckt man aber eine Pflanze, die zehn Kilometer entfernt wächst und die zwar deutliche Gemeinsamkeiten mit der ersten Pflanze hat, aber auch genauso viele Übereinstimmungen mit einer anderen Art, die 20 Kilometer südlich davon zu finden ist. Also was tun: erst einmal in die „erste Schublade“ oder doch in die „zweite Schublade“ oder vielleicht lieber eine neue, in dem man eine weitere Art beschreibt. Lediglich eines ist sicher: der Name des Ortes, wo sie wächst – also „spec.irgendwas“. Wenn man jetzt noch seine Gewächshauspflanzen als neue Art beschreibt, die aufgrund der eigenen Kulturbedingungen so völlig von anderen abweichen, wird das Chaos perfekt. Nun unternehmen einige Autoren den Versuch, in diesem Chaos aufzuräumen. Dabei wird der Inhalt der Schubladen einfach verschoben. Das Problem: vorher fand sich jeder in seinem Chaos zu recht und wusste genau, wobei es sich jeweils handelte.

Ob das eine gute Art war oder nicht, spielte keine große Rolle, Hauptsache man kannte den Namen, Jetzt, da die Namen in anderen Schubladen verschwunden sind, bekommt man Schwierigkeiten, diese wieder zu finden. So geschehen, als David Hunt die Parodien auf wenige Arten zusammenstrich.

Als unser Mitglied Arno Babo starb (in seiner Sammlung befanden sich viele Pflanzen von Walter Weskamp) , wurden seine Parodien dem Botanischen Garten Kiel überlassen. Bei der Beschilderung hat man sich dann voll und ganz an Hunt orientiert. Alle kleinsamigen Parodien hießen von nun an microsperma, die Feldnummern der Pflanzen ließ man weg. Somit wurden die Pflanzen zumindest für den Parodiensammler wertlos.

Einen neuen Versuch in der Gattung Parodia aufzuräumen, haben die Autoren Giovanna Anceschi und Alberto Magli im Jahrbuch der Britischen Kakteengesellschaft 2018 vorgenommen. Auf 92 Seiten haben sie eine Übersicht über alle Arten der Gattung Parodia und Notocactus veröffentlicht. Es ist aufgrund des englischen Textes verbunden mit vielen Fachbegriffen schwierig und aufwendig, die Überlegungen alle nachvollziehen zu können. Da viele Standortfotos und auch Feldnummernangaben gemacht werden, gehe ich davon aus, dass die Autoren einen sehr guten Überblick über die Gattung Parodia haben. Ich werde mich darauf beschränken, das Ergebnis wiederzugeben und dort, wo es mir angebracht erscheint, einen Kommentar abzugeben.

Gültige Arten:

1. Parodia aureicentra Backbg.

Synonyme: Parodia rauschii, Parodia muhrii, Parodia variicolor

Kommentar: eine Überlegung, die man durchaus teilen kann. Die Pflanzen kommen in einem zusammenhängenden Areal vor meist in Begleitung von Parodia cachiana-Formen. Dornenstärke und -farbe sind recht variabel

2. Parodia ayopayana Cardenas

Synonyme u.a. : Parodia borealis, Parodia comosa, Parodia echinus, Parodia miguillensis

Kommentar: hier fehlen mir Standortkenntnisse. Vermag die Zusammenfassung nicht zu beurteilen.

3. Parodia chrysacanthion (K.Schum.) Backbg.

Synonyme: Parodia saint-pieana

Kommentar: Parodia chrysacanthion ist wohl eine der Arten, deren Eigenständigkeit von jedem Zweifel erhaben ist. Die sprossende Parodia saint-pieana einzuziehen ist nicht korrekt. Die Verwandtschaft ist klar erkennbar, man sollte sie zumindest als Varietät aufrecht erhalten.

4. Parodia columnaris Cardenas

Habe nur kleine Sämlinge, die scheinbar sehr fäulnisempfindlich sind. Gehe aber davon aus, dass es sich um eine gute, eigenständige Art handelt.

Parodia comarapana Cardenas

Diese Art wurde auch bereits schon zu *Parodia mairanana* gestellt, was in meinen Augen völlig indiskutabel ist. Die Autoren behalten sowohl *comarapana* als auch *mairanana* als eigenständige Art bei.

Parodia commutans Ritter

Synonyme: *Parodia maxima*, *Parodia obtusa*

Kommentar: Pflanzen- und Fotomaterial, das mir vorliegt, widerspricht einer Zusammenlegung der Arten. Allerdings wären hier umfangreiche Beobachtungen im Habitat erforderlich, um letztlich eine Beurteilung zu ermöglichen. Das Verbreitungsgebiet aller drei „Arten“ erstreckt sich über große Flächen. Die Pflanzen unterscheiden sich insbesondere durch die Bedornung (sehr kräftig bei *obtusa*, eher nadelig bei *P. Maxima*).

Parodia formosa Ritter

Synonyme: u.a. *Parodia carapariana*, *Parodia cardenasii*, *Parodia tillii*, *Parodia winbergii*

Kommentar: Diese Pflanzen haben schon viele Namen bekommen. Sie wachsen im Süden Boliviens aber auch an schwer zugänglichen Orten im Norden Argentiniens. Bei *Parodia formosa*, *cardenasii* und *tillii* hätte ich arge Probleme, die Pflanzen auseinander zu halten. Sehe keine Unterschiede, die eine Abgrenzung rechtfertigen. *Parodia winbergii* wächst in einem sehr begrenzten Gebiet in der Provinz Jujuy. Bei diesen Pflanzen liegen die Areolen sehr weit auseinander, die Pflanzen sind kräftig grün und die Blüten kräftig gelb. *Parodia formosa* u.a. wirken eher zierlich, die Blüten sind kleiner, gelb oft blassgelb bis fast weißlich. Manche Pflanzenkörper weisen eine braune oder sogar rosa-bräunliche Epidermis auf. Ich würde zumindest *Parodia winbergii* als Varietät aufrechterhalten.

Parodia gibbulosa Ritter

Kommentar: Einige Fachleute stellen in Frage, ob es sich überhaupt um eine *Parodia* handelt. Lässt man diese Entscheidung offen, so kann man feststellen, dass es sich um eine gute eigene Art handelt.

Parodia hausteiniana Rausch

Synonym: *Parodia lauii*

Kommentar: Die Pflanzen ähneln sich vom Habitus sehr, die Blütenfarbe ist unterschiedlich: *Parodia hausteiniana* hat goldgelbe bis orangefarbene Blüten, *Parodia lauii* hellrote Blüten. Habe auch drei Pflanzen von *Parodia lauii* L322. Habe auch versucht diese gegenseitig zu bestäuben, was nie gelang. Mich lässt das Gefühl nicht los, dass es sich bei *P. lauii* um eine Hybride handelt, zumindest um meine Pflanzen. Auffällig sind die übereinstimmenden, bei den Parodien ungewöhnlich schlanken Blütenreste. Wenn es beide Formen so in der Natur gibt, würde ich dem Autorenteam zustimmen, dass es sich um eine Art handelt.

Parodia hegeri Diers, Krahn & Beckert

Kommentar: eine gute neue Art, die sich deutlich von anderen Parodien unterscheidet.

Parodia horrida Brandt

Synonyme: *Parodia cachiana*, *Parodia lohaniana*, *Parodia heteracantha*, *Parodia dichroacantha*, *Parodia tolimbona*

Kommentar: Die Autoren stellen alle kleinsamigen Parodien entweder zur *Parodia microsperma* oder *horrida*. Das ist zu einfach und zu oberflächlich und weist auch Fehler auf. Die genannten synonymen Arten unterscheiden sich sehr stark, vor allem *Parodia cachiana* ist sehr formenreich (dünne fast nadelige Dornen, krallige Dornen, Dornen in allen Farben von rosa bis schwarz, Blüten von gelb bis rot). An einigen Standorten findet man *cachiana* und *horrida* (San Lucas und südlich Molinos) zusammen. Wie ich auch schon mehrfach im IPK Informationsblatt berichtet habe, kann man diese Arten nicht einfach zusammenführen. *Parodia horrida* wächst allerdings fast ausschließlich auf grobem Quarzkies – für mich eine Besonderheit, wie auch *Parodia pluricentralis*. Letztere finden wir aber auch im Sand oder in verwittertem Gestein. *Parodia lohaniana* kann man nicht als eigenständige Art aufrechterhalten. Hier handelt es sich um eine Form der *cachiana*. *Parodia dichroacantha* (meist orangerot blühend) und *Parodia tolimbona* (gelbblühend) unterscheiden sich ebenfalls nur minimal und dürften auch eine Art sein. Interessant wäre für mich, ob die Autoren die neu beschriebene *Parodia unguiculata* Diers akzeptieren und wenn nicht, ob sie diese Pflanze zur *horrida* oder *microsperma* stellen. Immerhin stammt sie aus einem Verbreitungsgebiet, wo nur *microsperma* und *horrida* vorkommen.

Parodia maassii (Heese) Berger

Synonym: u.a. *Parodia suprema*

Kommentar: eine der ältesten bekannten Parodien. Sicherlich eine eigene gute Art. Ob allerdings *Parodia suprema* hierzu gehört, vermag ich mangels Standortkenntnissen nicht zu beurteilen. Wegen der deutlichen Unterschiede zur *P. maassii* sollte sie zumindest den Rang einer Varietät erhalten. Interessant hier: *Parodia subterranea* bleibt (zurecht) eigenständig. *Parodia culpinensis* wird dort als Synonym geführt, Jetzt könnten die alten Diskussionen *subterranea-culpinensis-suprema* aufkeimen. Für mich ist aber klar, *Parodia suprema* tendiert eindeutig Richtung *Parodia maassii* und nicht *subterranea*.

Parodia mairanana Cardenas

Synonym: *Parodia neglecta*

Kommentar: auch wenn *Par. neglecta* in der Nähe von *mairanana* wächst, so tendiere ich eher dazu einen Zusammenhang zu *Par. Comarapana* zu sehen (siehe auch Artikel in dieser Ausgabe).

Parodia microsperma (Weber) Speg.

Synonyme (nur eine Auswahl!): *Parodia albofuscata*, *argerichiana*, *aureispina*, *belenensis*, *campestrae*, *catamarcensis*, *cebilarensis*, *glischrocarpa*, *herzogii*, *hummeliana*, *malyana*, *lembckeii*, *mesembrina*, *minuscula*, *nana*, *riojensis*, *rubristaminea*, *sanguiniflora*, *setifera*, *spanisa*, *spgazziniana*, *wagneriana*, *weberiana*

Kommentar: alleine zu dieser Zusammenfassung könnte man einen ganzen Artikel schreiben. Definitiv wurden hier viel zu viele Arten beschrieben. Für mich sind z.B. *heyeriana*, *guachipasana*, *talaensis*, *tucumanensis*, *wagneriana*, *nana* unnötig beschrieben worden. Die Pflanzen unterscheiden sich kaum von bereits bekannten Arten und Varietäten. Auch wenn Fred H. Brandt und Walter Weskamp sich dankenswerterweise viel Arbeit mit den Parodien gemacht haben, so gab es doch eine Reihe unnötiger Namen. Allerdings jetzt alles zur *Parodia microsperma* zu machen, ist nicht nachvollziehbar. Betrachtet man z.B. eine *Parodia aureispina* und eine *Par. Riojensis*, findet man kaum Gemeinsamkeiten. Bei einer *P. malyana* und *minuscula* oder *P. spanisa* und *spgazziniana* wird es schon schwierig, hier gibt es viele Standortformen und Übereinstimmungen. Man sollte den eindeutig bestimmbar Pflanzen Art rang erhalten (z.B. *weberiana*, *spgazziniana*, *aureispina*, *rubristaminea*, *mesembrina*). Ich war und bin nach vor sehr überzeugt von der Systematik nach Dr. John Brickwood. Er arbeitete zwar mit Unterarten, was die Bezeichnungen sehr lang und unübersichtlich machten. Der Name passte auf kein Etikett, machte aber die Verwandtschaft untereinander deutlich. Auch in folgendem Punkt wiederhole ich mich: niemand weiß genau, wo der Typstandort von *P. microsperma* liegt. Es gibt lediglich einige Vermutungen. Bei den ganzen kleinsamigen Parodien macht es wegen der verschiedenen Ausprägungen am meisten Sinn auf dem Etikett Feldnummern zu vermerken. So ist unabhängig vom gerade gültigen Namen eine Einordnung möglich. Feldnummer oder Fundort sind das einzige, was unverändert bleibt,

***Parodia nivosa* Fric ex Backbg.**

Synonyme: *Parodia faustiana*, *Parodia penicillata*, *Parodia uhligiana*

Kommentar: *Parodia faustiana* und *nivosa* sind für mich auch ein- und dasselbe. Die Dornenfarbe von weiß bis braun geht am Standort ineinander über. Ich habe auch die Erfahrungen gemacht, dass die Dornenfarbe bei *faustiana* sich im Gewächshaus je nach Kulturbedingungen etwas ändert. *Parodia penicillata* wächst ganz woanders und sieht nur ähnlich aus. Für mich besteht hier keine direkte Verwandtschaft. Auch diese Diskussion gibt es schon viele Jahre und teilt die Parodiensammler. Wozu *Parodia uhligiana* gehört, bin ich mir überhaupt nicht sicher. Ich würde sie auf jeden Fall als eigenständig betrachten, eine nähere Verwandtschaft zur *Parodia nivosa* halte ich aber noch am ehesten für wahrscheinlich.

***Parodia ocampoi* Cardenas**

Synonyme: u.a. *Parodia augustinii*, *Parodia compressa*, *Parodia copavilquensis*

Kommentar: *Parodia augustinii* halte ich für etwas anderes. *Parodia compressa* ist eine rotblühende *ocampoi*. Von *Parodia copavilquensis* habe ich zwei Pflanzen aus nicht gesicherter Herkunft, kenne auch niemanden, der Pflanzen dieser Art besitzt. Eine Beurteilung ist mir daher nicht möglich.

***Parodia otaviana* Cardenas**

Habe Pflanzen von L 420. Unterscheiden sich schon von anderen großsamigen Parodien. Aber auch hier verfüge ich über zu wenige Informationen, um zu bewerten, ob es sich um eine eigenständige Art handelt.

Parodia prestoensis Brandt

Synonym: *Parodia sotomayorensis*

Kommentar: Für mich ist *Par. prestoensis* eine eigene Art, allerdings ist das mir zur Verfügung stehende Material sehr unterschiedlich. Von Presto bis Icla differieren die Pflanzen stark. Ich besitze auch eine alte Pflanze von *Parodia bilbaoensis*, bei der es sich auch um *Par. prestoensis* handeln soll. Das ist aber völlig ausgeschlossen. Diese weist klare Rippen auf, während z.B. *P. prestoensis* MU 476 stark gehöckert ist und krallige Dornen hat. *P. prestoensis* L 384 hat hingegen wiederum lange borstenartige Dornen.

Parodia procera Ritter

Synonyme: *Parodia challamarcana*, *gracilis*, *pilayensis*, *subtilhamata*, *tredecimcostata*

Kommentar: Bei *Parodia challamarcana* (z.B. L 912) handelt es sich um eine typische *P. procera*. *Par. gracilis* weicht davon durch kurze, helle Dornen und gelborangen Blüten deutlich ab. Letztere ist für mich als eigenständige Art zu betrachten. Das gleiche gilt auf jeden Fall auch für *P. pilayensis*. Diese Pflanze ist sehr außergewöhnlich und gehört neben *Par. Hegeri*, *juckeri* und *larapuntensis* zu den interessantesten Neufunden der letzten Jahre, Für mich ist völlig unverständlich, dass man *pilayensis* und *procera* zusammenfasst. Vermutlich müsste man sich Standorteindrücke verschaffen, vielleicht gibt es Übergänge zwischen beiden, die die Zusammenfassung erklären. Habe aber noch nichts von Übergangsformen gesehen oder gehört.

Parodia ritteri Buining

Synonyme: *Parodia camargensis*, *cintiensis*, *fulvispina*, *prolifera*, *roseoalba*, *rubida*, *splendens*

Kommentar: ich verfüge leider auch hier über keine Standortkenntnisse. *P. roseoalba* und *cintiensis* unterscheiden sich schon stark, auch *Parodia fulvispina* und *rubida* von *Par. ritteri*. Ich glaube kaum, dass man alle zusammenfassen kann und sollte. Starke Übereinstimmungen sehe ich allein bei *P. cintiensis* und *ritteri*. Es ist aber auch immer stets die Frage: selbst wenn man Samen erhält mit der Bezeichnung *ritteri* und einer Feldnummer: wer sagt, dass es *ritteri* ist und nicht *cintiensis* oder *fulvispina*?

Parodia schwebsiana (Werdermann) Backbg.

Parodia stuemeri (Werdermann) Backbg.

Synonyme: Par. Gigantea, schuetziana, tilcarensis, tumbayana

Kommentar: Für mich sind Par. Tilcarensis und stuemeri deutlich voneinander zu trennen. Tilcarensis, schuetziana und tumbayana sind als Varietäten zur stuemeri zu stellen. Par. Stuemeri ist dicht bedornt, hat gelbe, orange oder bräunliche Blüten. Par. Tilcarensis ist deutlich geringer bedornt, Mitteldornen stets sehr dunkel bis schwarz, die Blüten sind rot. Par. Tumbayana ist eine sehr dicht bedornte tilcarensis. Ich würde den Namen existieren lassen, man könnte sie aber zur Form herabstufen. Am Standort von P. schuetziana war ich noch nicht. Die Pflanzen sind kleiner, fein, meist weißlich bedornt. Die Dornen sind häufig stark gekrümmt bzw. gebogen, die Blüten sind tiefrot.

Parodia subterranea Ritter

Synonyme: Par. Culpinensis, Par. Ladae, Par. Occulta, P. slabaiana

Kommentar: eine gute eigenständige Art. Parodia occulta, slabaiana und ladae weisen Unterschiede untereinander und vor allem zur subterranea auf. Würde alle Namen beibehalten und alle (soweit es die Nomenklatur zulassen würde) als Varietäten zur subterranea stellen.

Parodia taratensis Cardenas

Synonym: P. bilbaoensis, Par. Krahnii

Kommentar: Parodia krahnii vermag ich kaum von P. taratensis unterscheiden, insoweit könnte ich den Einzug als Art akzeptieren, P. bilbaoensis soll ja zur P. prestoensis gehören. Mein altes bilbaoensis Exemplar kann alles sein, nur nicht prestoensis und auf keinen Fall taratensis. Habe aber auch eine kleine Pflanze (Nachzucht Herkunft Cardenas), die durchaus kleinen Pflanzen von taratensis ähnelt.

Parodia tuberculata Cardenas

Synonyme u.a. : *P. idiosa*, *multicostata*, *otuyensis*, *quechua*, *rosarioana*, *sucrensis*, *tarabucina*, *yamparaezii*, *zecheri*

Kommentar: *Parodia tuberculata* scheint die bolivianische Variante von *P. microsperma* zu sein. Ein Sammelbehälter von Parodien, ohne sich Gedanken zu machen, wen man da alles in den „Eimer wirft“. Auch hier kann ich nur wieder von Pflanzen aus meinem Gewächshaus berichten. *Par. Zecheri* und *rosarioana* unterscheiden sich deutlich von anderen Parodien. *P. idiosa*, *otuyensis*, *quechua*, *sucrensis*, *tarabucina* und *yamparaezii* kann man schon einmal verwechseln. Es ist auch hier immer die Frage, unter welchem Namen und welcher Sammelnummer die Pflanzen in die Sammlung kommen. Bekommt man sie als „quechua“, glaubt man natürlich auch, dass es um eine „quechua“ handelt. Auch hier möchte ich mir letztlich kein Urteil erlauben.

Mein Ansinnen war es, über eine Entwicklung bei der Systematik der Parodien zu informieren, und meinen persönlichen Eindruck wiederzugeben, der sich aus über 30jähriger Sammeltätigkeit ergibt. Es wäre schön und wünschenswert, wenn dieser Artikel zur Diskussion anregt und ich würde mich freuen, an dieser Stelle den einen oder anderen Kommentar zur der Klassifizierung nach Anceschi & Magli lesen zu können. Gerade die Einschätzung derjenigen, die sich schon in Bolivien aufgehalten haben, würde mich persönlich sehr interessieren.



Suche von Yeullaz ergänzen!!!